Komplikationen der Interruptio und ihre Auswirkungen auf nachfolgende Schwangerschaften

G.		Schulze
C.		Herold

Frauenklinik des Bezirkskrankenhauses Cottbus, Cottbus

Es wird über die Komplikationen bei 2147 Interruptiones, die vom 15. Februar 1974 bis zum 31. Dezember 1976 durchgeführt wurden, berichtet.

Mittels elektronischer Datenverarbeitung wurden Frühkomplikationen, mani-feste und „latente“ Spätkomplikationen erhoben. Zur statistischen Aufarbeitung wurden manifeste Spätkomplikationen, wie Adnexprozesse und Menorrhagien, den Frühkomplikationen zugerechnet.

Die Gesamtquote der Frühkomplikationen betrug 5,28%. 10mal kam es zu einer Uterusperforation, davon 4mal bei 421 Fällen von Vibrodilatation. 17mal wurden als Folge der Dilatation mit Hegarstiften Zervixverletzungen festgestellt; diese traten vorwiegend bei Primigravidae auf. 33mal kam es zu Dauerblutungen und 7mal zu bedrohlichen Metrorrhagien. 13mal war die Saugkürettage nicht vollständig durchgeführt worden, bei einer zweiten Kürettage wurden Plazenta-reste gefunden. Von insgesamt 28 Adnexitiden traten 26 (92,8%) nach Interruptionen der Interruptio und ihre Auswirkungen

177

ruptiones im 3. Schwangerschaftsmonat auf und nur 2 nach Unterbrechungen im II. Lunarmonat. 5mal musste eine Endometritis und 1mal eine Parametritis behandelt werden. Eine Vielzahl leichter Komplikationen, die keine stationäre Behandlung erforderten, wurden durch die vorliegende Analyse nicht erfasst.

Zur Bewertung der „latenten Spätkomplikationen“ dienten die Angaben betreffend 151 Patientinnen, die innerhalb des Beobachtungszeitraumes erneut schwanger wurden. 57 (37,6%) Schwangerschaften wurden erneut mittels Interruptio beendet, 22mal (15,2%) kam es zu einem spontanen Abort. Bezogen auf die 65 ausgetragenen Schwangerschaften kam es in 27,7% zu einer Zervixinsuffizienz. Die Frühgeborenenrate nach vorangegangenen Schwangerschaftsabbruch war mit 18,4% fast dreimal so hoch wie bei Frauen mit unbelasteter Anamnese (6,8%). Von den 65 Kindern, die nach einer vorangegangenen Interruptio geboren wurden, verstarben zwei unreife Früchte (3,1%).

Für die Praxis: Die Bedeutung dieser Arbeit erachten die Autoren darin, dass die Interruptio aufgrund potentieller Gefahren trotz Narkose, Blutersatz und Antibiotika keine Methode der Familienplanung darstellt.

Für die Klinik: Die Bedeutung dieser Arbeit liegt in der Feststellung, dass jede Schwangerschaft nach einer vorangegangenen Interruptio eine Risiko-schwangerschaft und die Geburt eine Risikogeburt darstellt. Manifeste und latente Spätkomplikationen erfordern den gezielten Einsatz klinischer Therapie-möglichkeiten.

W. Grünberger, Wien

Aus: Am. J. Obstet. Gynec. 131: 374-380 (1978); cit. Gynäk. Rdsch. 19: 177-178 (1979)

Die Bedeutung der Verschorfungsbehandlung zur Erhaltung einer gesunden Zervix

F. W. Peyton, R.R. Peyton, V.L. Anderson, P. Pavlica und F. W. Peyton Ferry St. Lafayette, Ind.

Vorgestellt wird das Material einer gynäkologischen Praxis unter Berücksichtigung der Zervixbefunde von 13 897 Frauen, die innerhalb von fast 40 Jahren in Behandlung bzw. zur Befundung standen. Die retrospektive Langzeit-